

rezensionen

Crüsemann, Marlene/Jochum-Bortfeld, Carsten (Hg.), Christus und seine Geschwister. Christologie im Umfeld der Bibel in gerechter Sprache, Gütersloh 2009, Gütersloher Verlagshaus, 280 S., 29,95 Euro.



In diesem breit angelegten Sammelband finden sich sehr unterschiedliche Beiträge zu Fragen der Christologie, aufgeteilt in vier thematische Unterabschnitte:

1. Neues Testament: Evangelien und Paulusbriefe;
2. Biblische Traditionen;
3. Feministische Theologie – Befreiungstheologie;
4. Weltweiter Horizont – Ökumene.

Dabei nehmen die exegetischen Beiträge durchgehend auch auf die Übersetzungsentscheidungen der „Bibel in gerechter Sprache“ (BiGS) Bezug, einige dieser Beiträge sind von Mitübersetzerinnen verfasst (so von Luise Schottroff, Claudia Janssen, Marlene Crüsemann) und bieten nützliche Hintergrundinformationen zu den getroffenen Übersetzungsentscheidungen. Die Aufsätze der beiden hinteren Abschnitte gehen mit einer Ausnahme

nicht auf die BigS ein, sie beschäftigen sich jedoch ebenfalls schwerpunktmäßig mit christologischen Fragen. Erfreulich ist der Wiederabdruck eines Textes von Dorothee Sölle, der nach wie vor offene zentrale Anfragen an klassische Christusdeutungen benennt. Gemeinsames Interesse der Beiträge ist eine Neuformulierung von Christologie jenseits dogmatischer Formeln und der Engführung auf „Hoheitstitel“, entsprechend konstatiert auch Bärbel Wartenberg-Potter im abschließenden Aufsatz „die Sehnsucht nach der sichtbaren Menschlichkeit Jesu (...) in den postmetaphysischen Zeiten“. Gelenkt von diesem Interesse ist die exegetische Qualität der Einzelbeiträge unterschiedlich: So findet sich neben erhellenden Ausführungen von Rainer Kessler zum „Gottesknecht“ und Marlene Crüsemann zu 2Kor auch exegetisch weniger Überzeugendes zum sog. „Menschensohn“ von Carsten Jochum-Bortfeld. Die Konzentration auf den jüdischen Menschen Jesus hat zum Teil eine etwas unterkomplexe Negativ-Darstellung von hellenistischer Kultur und römischem Reich zur Folge, resultierend u.a. aus nachvollziehbarer Kritik an den entmenschlichenden Zügen moderner Imperien. Fazit: Ein hilfreiches Buch, das gleichzeitig deutlich macht, wie viel Arbeit an diesem Thema noch zu leisten ist.

Silke Petersen